



Der Weg ist frei zur Fusion: Stüsslingen wird seine Ortstafeln behalten können, diejenigen von Rohr werden ausgetauscht und ergänzt.

Bilder: Remo Fröhlicher

Hilfe bei der Steuererklärung

Trimbach Die Gemeinde Trimbach bietet ihren Einwohnern Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärung an. Bis zum 31. März 2020 stehen im Foyer des Mühlemattsaaes fachkundige Drittpersonen zur Verfügung. Telefonische Voranmeldung unter 0622892310 ist unerlässlich. Benötigte Unterlagen: Steuererklärung 2018 oder Staatssteuerveranlagung 2018, alle Steuerausweise von Konten, Lohnausweise, bei Geltendmachung von Krankheitskosten: Zusammenstellung der Kosten von Krankenkasse verlangen und mitbringen; Zinsbescheinigungen von Hypothekar- und Kleinkreditschulden. Für das Ausfüllen der Steuererklärung wird eine Gebühr nach Zeitaufwand erhoben. Der Mindestbetrag beläuft sich auf 30 Franken. Die Gebühr ist bar zu bezahlen. Diese Dienstleistung kann für umfangreiche Steuererklärungen und für Selbstständigerwerbende nicht erbracht werden. Die Steuererklärung 2019 mit Formularen kann unter www.steuernamt.so.ch heruntergeladen werden. (mgt)

Neuer Angestellter im Werkhof

Schönenwerd Der Gemeinderat hat Daniel Klarer aus Schönenwerd als neuen Werkhof-Angestellten gewählt. Er hat seine Arbeit am 1. Februar 2020 aufgenommen.

Weiter befasste sich der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 21. Januar 2020 mit dem Projekt der ÖV-Drehscheibe. Damit die Gemeinde als Bauherrin genügend direkten Einfluss nehmen kann, wurde ein Vorschlag für die Projektorganisation und Projektleitung ausgearbeitet. Die Bauherrendelelegation besteht aus: Gemeindepräsidium, Ressortleitung, Präsident der Bau- und Planungskommission. Die Projekt-Begleitgruppe setzt sich zusammen aus: Gemeindepräsidium, Ressortleitung, Präsident der Bau- und Planungskommission, Bauverwalter. Die Stabsstelle der Bauherrendelelegation übernimmt Jörg Amsler.

Für Elterntaxis soll die Zufahrt zum Schulhaus Feld vereinfacht werden. Gleichzeitig mit der Sanierung der Weiermattstrasse soll probeweise beim Schulhaus Feld eine Zu- und Wegfahrt realisiert werden. Konkret soll der Parkplatz westlich des Schulhauses durchgängig gestaltet werden. Für die Umsetzung soll das Trottoir bei der Ausfahrt in die Weiermattstrasse abgesenkt werden. Zudem soll künftig ein Fussgängerstreifen in der Verlängerung des Schulhauszuganges auf der Weiermattstrasse markiert werden. Mit der neuen Zu- und Wegfahrt soll das Halten auf den umliegenden Quartierstrassen eingedämmt werden.

Ferner hat der Gemeinderat die Parkplatz-Situation überprüfen lassen. Noch vor Jahresende soll ein neues Parkierungsreglement und eine Parkordnung der Gemeindeversammlung zur Abstimmung vorliegen. (mgt)

Zusammenschluss wird definitiv

Stüsslingen und Rohr haben sich für die Fusion ausgesprochen – die Rohrerinnen und Rohrer sogar einstimmig.

Lorenz Degen

Stüsslingen und Rohr schliessen sich zusammen. Die Stimmberechtigten beider Gemeinden haben der Fusionsvorlage mit grossem Mehr zugestimmt. In Stüsslingen votierten bei 387 eingegangenen Stimmen 344 für ein Ja, 43 legten ein Nein ein. Einen Kantersieg gab es in Rohr: Unter den 40 eingegangenen Stimmen war keine einzige Nein-Stimme. Er habe mit einem Ja gerechnet, sagt der Rohrer Gemeindepräsident André Wyss auf Anfrage: «Aber so ein deutliches Resultat konnte niemand erwarten.» Persönlich freute ihn die hohe Stimmbeteiligung von 61,54 Prozent: «An der letzten Gemeindeversammlung war das Interesse verhalten, nun zeigt sich doch, dass über die Hälfte an die Urne ging.» Das Ergebnis spiegle das gute Verhältnis zu Stüsslingen, das seit Jahren bestehe.

Auch für seinen Stüsslinger Amtskollegen Georges Gehriger ist das Votum erstaunlich, wie er auf Anfrage erklärt: «So gut habe ich es nicht erwartet. Dass Rohr mit Vierzig zu Null angenommen hat, ist schon extrem positiv.» Die deutliche Zustimmung führt Gehriger besonders auf die transparente Gestaltung des Fusionsprozesses zurück: «Wir haben viel in die Information investiert.» Der Dialog mit der Bevölkerung hat sich gelohnt, Opposition ist vorgängig im Dorf keine sichtbar geworden. Dass sich dennoch 43 Stimmmende für ein Nein entschieden haben, ist für Gehriger nicht tra-

gisch: «So ist es wenigstens kein Ostblick-Resultat», meint er lachend. Er streckt den stillen Gegnern die Hand aus: «Bedenkenträger dürfen sich immer bei mir melden.» Die Stimmbeteiligung in Stüsslingen lag mit 46,86 Prozent zwar tiefer als in Rohr, für Gehriger ist die Zahl dennoch ein «überdurchschnittlicher Rekordwert».

Als Nächstes stehen nun verschiedene Detailarbeiten an, um

dem künftigen rechtlichen Rahmen zu entsprechen. Unter anderem müssen die Gemeindeordnung und die Dienst- und Inhaltsordnung angepasst, die Informatik und Datenverwaltung zusammengeführt und das gemeinsame Budget geplant werden.

Einen grösseren Brocken Arbeit wird der Wechsel der Sozialhilferegion mit sich bringen: Neu wird Stüsslingen von der

Sozialhilferegion Niederamt (SRUN) in die Sozialhilferegion Oberes Niederamt (SON) wechseln, in der sich Rohr bereits befindet.

Die Fusion wird zum 1. Januar 2021 wirksam. Den Zeitrahmen bis dahin schätzt Gehriger als ausreichend ein: «Wir sind schon recht weit. Auch mit dem Kanton sind die nächsten Schritte gut aufgegleist.» Erst der Regierungsrat und danach der

Kantonsrat müssen die Fusion noch bejahen, was allerdings reine Formsache sein dürfte.

Sichtbar wird der Wechsel vor allem für Rohr, das neue Ortstafeln bekommt. Auf diesen steht neu Stüsslingen mit dem Hinweis auf Rohr als Ortsteil. Wann diese getauscht werden, wissen weder Wyss noch Gehriger. Das ist nicht das dringendste Problem auf der Liste, meinen beide übereinstimmend.

Kommentar

Keine Angst vor der Zukunft

Nun ist sie doch Realität geworden, die Fusion zwischen Stüsslingen und Rohr. Im zweiten Anlauf haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger beider Gemeinden die Zusammenlegung deutlich gutgeheissen. Bedeutsam ist vor allem die einhellige Zustimmung aus Rohr, das mit der Fusion seine politische Hoheit aufgibt. Das wuchtige Ja ist ein Sieg der Vernunft über die Emotionen. Das Wappen, die eigenen Behörden und das Gefühl, für sich selber schauen zu können, sind achtenswerte Gründe für die Eigenständigkeit. Doch die Rohrerinnen und Rohrer vertrauen darauf, dass ihr Dorf als neuer Ortsteil von Stüsslingen nicht untergehen wird. Die erfolgreiche Zusammenarbeit auf Stufe der verschiedenen Verbände ist ein

Beweis, dass heute die Gemeindegrenze nicht mehr das Ende der Welt bedeutet. Und Stüsslingen heisst den kleinen Nachbarn mit offenen Armen willkommen. Auch diese einladende Geste verdient Respekt. Für eine Grossgemeinde im unteren Niederamt, wie sie der Rohrer alt Gemeindepäsident Max Ernst ins Spiel gebracht hatte, ist es wohl noch zu früh. Möglich, dass in einigen Jahren die Zeit für diesen Schritt reif sein wird.



Lorenz Degen
lorenz.degen@chmedia.ch



André Wyss (links) und Georges Gehriger stossen an.

Bild: zvg